

30. Jahresbericht (2018)



Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT	2
2	ORGANISATION UND ZAHLEN	3
3	VEREINSAKTIVITÄTEN / EINLADUNGEN	4
4	UNTERSTÜTZTE PROJEKTE	6
4.1	RUMÄNIEN.....	6
4.2	UKRAINE.....	7
4.3	ALBANIEN	10
4.4	POLEN.....	11
4.5	MOLDAWIEN UND TRANSNISTRIEN	11
4.6	UNGARN.....	14
4.7	SLOWAKEI.....	15
4.8	BULGARIEN	15
4.9	LESBOS.....	15
4.10	KONGO	16
4.11	KAMERUN.....	16
4.12	PERU	17
4.13	BRASILIEN	18
4.14	KOLUMBIEN	18
4.15	INDIEN	18
4.16	PAPUA-NEUGUINEA.....	21
4.17	POSTPAKETE.....	21
4.18	KINDERHEIM GAMANDER	21
5	SAMMELSTELLE TRIESEN	22
6	SAMMELSTELLE MAUREN	24
7	INTERNES	25
8	BESUCHE IM HILFSWERK	27
9	GELDSPENDENAUSGÄNGE 2018	30
10	TRANSPORTÜBERSICHT 2018	31
11	BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG 2018	32
12	VIELEN HERZLICHEN DANK	33

Titelbild: Roma-Kind in Rumänien, Foto von Karl Jehle

Redaktion und Gestaltung: Bettina Pelger-Sprenger, Melanie Pelger

Druck: Lampert Druckzentrum, Vaduz

1 Vorwort

Weihnachtsaufruf der verstorbenen Fürstin Gina im Jahr 1981

„Weihnachten – die Herzen öffnen

Weihnachten, das Fest des Friedens und der Freude ist da. Aber: da ist auch Polen.

Wie können wir ruhigen Herzens das Fest feiern, wenn sich die erschreckenden Nachrichten überstürzen und dieses tapfere und gläubige Volk grösste Not an Leibe und Seele leidet? Ich bin mir sicher, dass Liechtenstein zutiefst Anteil nimmt und viele helfende Hände sich ausstrecken.

An Sie alle möchte ich mich mit diesem Aufruf wenden und Sie um Geldspenden bitten. Wir können noch keine definitiven Angaben machen, wann und wie unsere Hilfe nach Polen gelangt, aber ich kann Ihnen versprechen, dass so schnell als möglich ein Weg gefunden wird.

Ich wünsche allen eine segensreiche Weihnacht. Möge uns Gott seinen Schutz auch im kommenden Jahr gewähren und unsere Herzen öffnen für die Not der Welt.“

Liebe Mitglieder, Gönner und Freunde des Hilfswerks Liechtenstein

Dieser Weihnachtsaufruf unserer verstorbenen Fürstin Gina für das damals wirtschaftlich und politisch schwer angeschlagene Polen war der Beginn einer Hilfsaktion, die bis heute nicht erloschen ist. Frauen und Männer aus allen liechtensteinischen Gemeinden fühlen sich bis heute diesem Hilferuf verpflichtet.

Hunderte von Tonnen an Bekleidung, Textilien ... wurden in dieser Zeit in den Sammelstellen Triesen und Mauren Stück für Stück in die Hand genommen, begutachtet und wenn nötig geschenkstauglich weiterbearbeitet. Nichts soll weitergegeben werden, was für Liechtenstein unwürdig ist. In dieser Zeit haben über 560 Hilfsgütertransporte in 18 Länder unser Land verlassen. Tausende von Menschen haben direkt bei uns in der Sammelstelle Hilfe bekommen.

30-Jahre Hilfswerk Liechtenstein – dies ist sicher eines der herausragenden Ereignisse unseres Vereins im Jahr 2018 gewesen. 30 Jahre, in denen wir uns in tausenden von Stunden ehrenamtlich für das Wohl bedürftiger Menschen im In- und Ausland eingesetzt haben. So unauffällig wir unsere Arbeit verrichten, so bescheiden und unauffällig haben wir dieses Jubiläum im Rahmen unserer Weihnachtsfeier am 13. Dezember gefeiert.

Dankbarkeit war das prägende Wort an diesem Abend; wir können unsere Aufgaben nur deshalb verrichten, weil unser Hilfswerk von so breiter Seite unterstützt wird – sei dies in materieller oder finanzieller Hinsicht. Aber auch das Vertrauen, das wir von der Bevölkerung erhalten, trägt wesentlich zu unserer Arbeit bei. Einen grossen Dank gehört natürlich unseren Aktivmitgliedern, die mit ehrlicher und unspektakulärer Arbeit schon so viel Gutes bewirken konnten und sich nie zu schade sind, auch unangenehme Arbeiten zu erledigen.

In diesem Sinne wünsche ich, dass das Hilfswerk Liechtenstein auch in Zukunft vielen benachteiligten Menschen Hilfe und Hoffnung sein kann.



2 Organisation und Zahlen

Das Hilfswerk Liechtenstein (nachfolgend auch HWL genannt) hat die Rechtsform eines Vereins. Der Verein gibt die Hilfsgüter direkt an Bedürftige weiter. Es findet kein Verkauf statt. Sämtliche Organe arbeiten ehrenamtlich. Die Organe des Vereins sind:

- Generalversammlung: Zusammenkunft der Aktiv- und Passivmitglieder
- Vollkommission: Sammelstellenleiterin und deren Stellvertreterin pro Gemeinde
- Vorstand: Geschäftsführendes Organ

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

Präsidentin:	Bettina Pelger-Sprenger
Kassierin:	Ingrid Konrad
Schriftführerin:	Annemarie Mündle (Sammelstellenleiterin Mauren)
Beisitzerinnen:	Margrit Ritter (Sammelstellenleiterin Triesen) Karin Walch Marianne Schädler
Kontrollstelle:	EXACTA AG, Heinz Vogt, dipl. Wirtschaftsprüfer

Aktivmitglieder: 182 Aktivmitglieder verpflichten sich, für den Verein jährlich mindestens 20 Stunden unentgeltlich zu arbeiten.

Passivmitglieder: 64 Passivmitglieder unterstützen den Verein mit einem Jahresbeitrag von CHF 100.-. Der Beitrag wird vollumfänglich für karitative Zwecke eingesetzt.

Das Hilfswerk 2018 in Zahlen

Ehrenamtliche Arbeitsstunden	Std.	17'400
Direkt eingekleidete Personen aus 55 Nationen*	Anz.	1'810
Aufgewendete Stunden für die Direkteinkleidung	Std.	525
Finanzielle Hilfsleistungen in 10 Länder	CHF	234'448.26
Durchgeführte Transporte in 8 Länder	Anz.	17
Abgegebene Bekleidung (Direktabgabe und Transporte)	kg	105'000
Diverse Hilfsgüter	kg	58'500
Gesamtgewicht der Hilfsgüter	kg	163'500
Warenwert	CHF	1'420'000

Kontakt

Sammelstelle Triesen	Sammelstelle Mauren
Dorfstrasse 24	Alte Post
FL-9495 Triesen	FL-9493 Mauren
Telefon: +423 392 12 58	
E-Mail: hilfswerklichechtenstein@adon.li	
Montag – Donnerstag 8:30 – 11:30 / 13:30 – 17:00	Donnerstag 13:30 – 16:00

Sammelcontainer befinden sich in den Gemeindeponien Balzers, Vaduz, Schaan, Triesenberg und Ruggell.

**Afghanistan, Ägypten, Albanien, Algerien, Äthiopien, Bosnien, Brasilien, China, Deutschland, Dominikanische Republik, Ecuador, Eritrea, Georgien, Griechenland, Guinea, Iran, Irak, Israel, Italien, Kamerun, Kasachstan, Kenia, Kongo, Kosovo, Kroatien, Liechtenstein, Libyen, Marokko, Mazedonien, Mosambique, Mexico, Montenegro, Nigeria, Österreich, Pakistan, Palästina, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweiz, Serbien, Simbabwe, Slowakei, Somalia, Sri Lanka, Syrien, Thailand, Tibet, Tschechien, Tunesien, Türkei, Ungarn und Ukraine*

3 Vereinsaktivitäten / Einladungen

Januar Bettina Pelger ist der Einladung des Erbprinzenpaars gefolgt und hat am 11. Januar 2018 am Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz teilgenommen.

Am 22. Januar besuchte der Präsident des Internationalen Roten Kreuzes (IKRK), Peter Maurer, das Fürstentum Liechtenstein. Aus diesem Anlass lud das Amt für Auswärtige Angelegenheiten mehrere Vertreter von liechtensteinischen Hilfsorganisationen sowie der Privatwirtschaft zu einer Mittagsveranstaltung ins Regierungsgebäude ein. Bettina Pelger hat bei dieser Veranstaltung teilgenommen.

Am 22. Januar wurde das Honorarkonsulat von Rumänien im Fürstentum Liechtenstein eröffnet. Altregierungsrat Hansjörg Frick als neuer Honorarkonsul lud aus diesem Anlass zu einem feierlichen Festakt im SAL ein. Bettina Pelger hat bei diesen Eröffnungsfeierlichkeiten teilgenommen.

Februar Am 6. Februar hat die Gemeinde Ruggell alle Ruggeller Hilfswerk-Frauen und -Männer sowie die Präsidentin zu einem Frühstück ins Gasthaus Rössle in Ruggell eingeladen. Ungefähr 31 Mitglieder haben daran teilgenommen, mit dabei war auch Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle. Sie zeigte sich erfreut, dass so viele Aktivmitglieder des HWL aus ihrer Gemeinde stammen und lobte das ehrenamtliche Engagement der Dorfbewohnerinnen.

April Am 20. April fand im Restaurant Freihof in Mauren die jährliche Vollkommissionsversammlung des Hilfswerks Liechtenstein statt. Es waren 22 Personen anwesend (5 Vorstandsmitglieder, 13 Vollkommissionsmitglieder, 3 Gäste sowie der Revisor).

Mai Am 2. Mai besuchte Bettina Pelger die Mitgliederversammlung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes.

Am 29. Mai besuchten gleich vier Vereinsmitglieder (Bettina Pelger, Inge Büchel, Beatrice Amann und Edith Schädler) die Jahresversammlung der Caritas Liechtenstein. Bei diesem Anlass hat Marina Kieber, die 26 Jahre Präsidentin der Caritas war, ihr Amt in jüngere Hände abgegeben.

Wir danken Marina herzlich für die jahrelange gute und angenehme Zusammenarbeit. Besonders in den Anfangsjahren unseres Vereins bestand eine enge und intensive Zusammenarbeit. Oft hat sie die Sammelstelle Triesen im Rahmen des Religionsunterrichts mit ihren Schülern besucht.

September Das Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit hat das Hilfswerk Liechtenstein zu einem Mitgliedertreffen als Gast eingeladen. Sandra Rohner und Nadja Frick haben in Vertretung von Bettina Pelger an diesem Anlass in der Spörry-Fabrik in Triesen teilgenommen.

Das Amt für Auswärtige Angelegenheiten lud das Hilfswerk Liechtenstein zu einem NGO-Dialog am 24.09.18 ein. Bettina Pelger war an diesem Anlass zum Thema „Migration und Integration im nationalen und internationalen Kontext“ in der Aula der Primarschule Schaan anwesend.

Oktober Am 2. Oktober lud die Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen (vlgS) zur Projektplattform im Schlösslekeller ein. In Kurzvorträgen sind mehrere Projekte vorgestellt worden, die interessante Einblicke in das vielseitige Wirken von Stiftungen gaben. Bettina Pelger hat an diesem Anlass teilgenommen.

November Bettina Pelger und Margrit Ritter haben an der Spendenvergabe der VP Bank teilgenommen. Beim diesjährigen Spendenanlass hatte das Hilfswerk Liechtenstein die Möglichkeit, den Anwesenden mit einer Präsentation die Tätigkeit des HWL vorzustellen.

Ausflug nach Chur: Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums hat uns Marius Simiganovschi, Bischöflicher Zeremoniar und ehemaliger Kaplan aus Triesen, am 23. November zu einem Besuch nach Chur eingeladen. Knapp 90 Mitglieder haben am Ausflug nach Chur teilgenommen.

Dezember Karin Walch, Romana Kaufmann und Bettina Pelger haben an der Weihnachtsfeier der Flüchtlingshilfe Liechtenstein im SAL in Schaan teilgenommen.

Bettina Pelger hat an der Spendenvergabe der LLB in den Räumlichkeiten des Mütterzentrums „müze“ in Schaan teilgenommen.

Am 7. Dezember feierte das HWL sein 30-jähriges Jubiläum.

Am 13. Dezember fand die Weihnachtsfeier der Aktivmitglieder statt. Beim Gedenkgottesdienst in der Marienkapelle in Triesen gedachte man den verstorbenen Mitgliedern und Gönnern des Hilfswerks Liechtenstein. Im Anschluss versammelte man sich im Gemeindesaal Triesen zu einem gemütlichen Beisammensein. Herzlichen Dank an die Swarovski AG für die Geschenke, die wir wieder für die Aktivmitglieder erhalten haben.



Teilnehmer des Ausflugs nach Chur

4 Unterstützte Projekte

4.1 Rumänien

Weihnachtserlös für Pater Sporschill

Pater Sporschill arbeitet mit seiner Organisatin Elijah in fünf siebenbürgischen Dörfern an verschiedenen Projekten, um die dort lebenden Menschen zu unterstützen. Es sind Romas, die in Slums in ärmsten Verhältnissen leben müssen. Ziel der Organisation Elijah ist es, besonders die Kinder aus diesem Elend herauszuholen und ihnen zu helfen, damit sie aus eigenen Kräften eine Zukunft aufbauen können.

Beim Triesner Weihnachtsmarkt im Jahr 2017 haben Luzia Bargetze und Brigitte Frommelt durch den Verkauf von selbstgestrickten Mützen und Hausschuhen CHF 1'625 eingenommen. Wie bereits im Jahr davor haben sie den Erlös dem Hilfswerk Liechtenstein für Pater Sporschill übergeben. Vielen herzlichen Dank an Luzia und Brigitte für die schöne Aktion.



Hilcona Lebensmittelspende zur Organisation Elijah

Dank der grosszügigen Weihnachtsspende der Hilcona AG konnte das HWL 22 Paletten Lebensmittel zur Organisation Elijah nach Sibiu senden. Dort sind die Lebensmittel an die bedürftigen Familien aus der Umgebung verteilt worden.

Zwei Transporte zur Organisation Concordia in Aricesti

Seit 2008 betreut Karl Jehle mit seinem Concordia-Club in Rumänien sieben Zentren mit 450 Kindern. Seit Anfang 2015 unterstützt er auch verschiedene soziale Projekte im Roma-Viertel in Ploiesti und Bukarest. Karl Jehle ist mehrmals im Jahr vor Ort, insbesondere dann, wenn ein Hilfsgütertransport aus Liechtenstein ankommt. Beim Transport im Juli wurden unter anderem 150 Schultische und Stühle des Gymnasiums in Vaduz mitgegeben. Diese Möbel können vor Ort gut gebraucht werden, weil gerade eine neue Schule gebaut wird.



Zwei Transporte zur Organisation Yana in Bacău

Die Organisation Yana wurde 1996 von Antonia Frick aus Vaduz gegründet. Die Stiftung unterstützt bedürftige Familien, ältere und alleingelassene Menschen sowie Kinder und Jugendliche in der rumänischen Stadt Bacău und in der Gemeinde Nicolae Bălcescu.

Das HWL konnte beim ersten Transport nach Bacău unter anderem mehrere Schulpulte und -stühle der Realschule Schaan (St. Elisabeth) mitgeben. Wie Gabriela Mateiu, Verantwortliche bei Yana in Bacău, mitteilte, wurden die Schulmöbel an die Gemeinde Nicolae Bălcescu übergeben. Einen Teil der gesendeten Hilfsgüter setzt Yana für ihre eigenen Projekte ein. Den anderen Teil haben zwei weitere Organisationen erhalten. Diese Hilfsgüter wurden an Waisen, Familien, hilfsbedürftige Menschen und psychisch kranke Erwachsene verteilt.

Beim zweiten Transport nach Bacău wurden Tische und Stühle des ehemaligen Hotel Sylva in Schaan mitgegeben. Yana baut vor Ort ein weiteres Hilfszentrum auf und kann daher die Möbel gut brauchen. Der Rest der Hilfsgüter ging weiter an die Caritas Roman, die sich in etwa 50 km Entfernung von Bacău befindet.



Möbel vom Hotel Sylva in Schaan



Möbel von der Realschule Schaan (St. Elisabeth)

Medikamente für Simon

Auch im Jahr 2018 erhielt Simon von Dr. Bürzle aus Balzers Medikamente gegen seine Epilepsie. Der rumänische Jugendliche leidet seit seiner Kindheit an dieser schweren Krankheit. Die Eltern können sich die teuren Medikamente nicht leisten, doch mit der Spende kann die Familie ein einigermaßen normales Leben führen.

4.2 Ukraine

Transport zu Pater Juraj in Uzhorod

Am 9. Februar hat das HWL den ersten LKW im Jahr 2018 zu Pater Juraj in die Ukraine entsendet. Seine Pfarreicaritas befindet sich in der Stadt Uzhorod, die im Dreiländereck der Ukraine, Ungarn und der Slowakei liegt. Pater Juraj hat in den vergangenen 15 Jahren bereits 20 Transporte vom Hilfswerk Liechtenstein erhalten. Neben den Hilfsgüterpaketen konnten diesmal auch 80 Pulte und 50 Stühle der Realschule Schaan mitgeben werden.

Transport zur Bischof Alexander-Khiry-Foundation

Am 23. März 2018 hat ein weiterer LKW die Sammelstelle Triesen in Richtung Ukraine verlassen. Empfänger war die Bischof-Alexander-Khiry-Foundation in Tjatschiw. Die Non-Profit-Organisation ist vor allem in Transkarpatien, ein Gebiet im äussersten Westen der Ukraine, tätig. Der Hilfsfonds unterstützt dabei besonders Kinder und ältere Menschen.



Möbel von der Gemeinde Balzers

Bei diesem Transport wurden neben den üblichen Schachteln mit Kleidern etc. auch Spitalbedarfsartikel mitgeführt. Die Organisation hatte im Vorfeld das HWL um solche Sachen gebeten, damit sie einem Spital in ihrer Stadt helfen könne. Das Spital Vaduz hat sich sofort bereit erklärt, ihre nicht mehr benötigten Spitalutensilien der Bischof-Alexander-Khiry-Foundation zu spenden.

Ebenfalls wurde beim Transport ein ausgedienter Konferenztisch samt Stühle von der Gemeinde Balzers mitgeben. Die Gemeindearbeiter haben die Möbel kurz vor dem Transport in die Sammelstelle Triesen geliefert.

Hilfe für Binnenflüchtlinge in der Ostukraine



Die aktuelle Lage in der Ukraine bleibt unverändert instabil. Dies gilt in politischer, militärischer, wirtschaftlicher und auch sozialer Hinsicht. Der kriegerische Konflikt in der Ostukraine belastet die Entwicklung des Landes sehr. Betroffen ist insbesondere die Diözese Kharkiv-Saporizhja, in der 18 Millionen Menschen wohnen. Allein in der Stadt Kharkiv mit 1.5 Millionen Einwohnern gibt es rund 100'000 Binnenflüchtlinge. Durch ihre Gewalterfahrung sind viele Betroffene schwer traumatisiert und auf jede Hilfe angewiesen.

Bischof Stanislav, der diese Diözese leitet, hat zu Beginn des Krieges in Kharkiv ein Sozialzentrum gebaut, wo den Menschen in Not auf verschiedene Weise geholfen wird. Sie erhalten im Sozialzentrum medizinische Hilfe, täglich frische Lebensmittel und Bekleidung. Es werden zusätzlich juristische und psychologische Beratungen angeboten. Jeden Tag werden rund 100 Personen mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Allein im Jahr 2017 haben über 10'000 Personen die Dienste des Sozialzentrums in Kharkiv in Anspruch genommen. 2018 hat der Bischof eine Weihnachtsaktion organisiert, an der Lebensmittelpakete an alleinstehende Mütter und kinderreiche Familien verteilt wurden. Ausserdem erhielten Kinder aus sozial schwachen Familien sowie Waisenkinder ein Paar warme Winterschuhe.

Das HWL hat mit Hilfe des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten diese Projekte mit einer finanziellen Zuwendung unterstützt.



Weihnachtsaktion für Flüchtlingskinder in Kharkiv, Ostukraine

Auch 2018 hat das HLW die Weihnachtsaktion in der Pfarrei Heilige Familie mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. Die Pfarrei hilft Flüchtlingen und Binnenvertriebenen, die von den Kriegsgebieten Lugansk und Donzok in der Ostukraine nach Kharkiv fliehen. Mit der Spende des HWL haben die Ordensschwestern für 600 Flüchtlingskinder ein kleines Geschenk gekauft. Dieses wurde den Kindern im Rahmen einer Weihnachtsfeier übergeben.



Kinderheim Pokrova



Das Kinderheim Pokrova in Lviv bietet ein Zuhause für 65 Buben von 6-18 Jahren. Im Heim wohnen vor allem Waisenkinder und obdachlose Kinder und Jugendliche aus der Umgebung. Das Heim ist Anfang 2007 entstanden, nachdem die Patres des Salesianer-Ordens drei Strassenkinder in Pflege aufgenommen haben. Die Zahl der betreuten Kinder nahm stetig zu. Die Betreuer arbeiten nach der Gesinnung des Salesianer Don Bosco und legen viel Wert auf eine familiäre Atmosphäre. Das HWL unterstützt das Kinderheim Pokrova seit Beginn an mit einer jährlichen Spende.

Im Juni 2018 haben Erbprinz Alois und Erbprinzessin Sophie anlässlich des Staatsbesuches in der Ukraine das Kinderheim Pokrova besucht. Hier ein kurzer Bericht von Heimkind **Oleh Kobytshyj**, wie er den Besuch erfahren hat:



„Ich freute mich sehr, als ich erfahren habe, dass uns Erbprinz Alois und Erbprinzessin Sophie aus dem Land Liechtenstein besuchen werden. Ich und alle anderen Jungs erfuhren davon über Pater Michailo. Wir waren sehr gespannt und entschieden uns etwas auf das Treffen vorzubereiten: Wir probten Lieder, fanden auf der Landkarte das Land Liechtenstein und erfuhren bei der Vorbereitung sehr viel über Liechtenstein. Das Fürstentum Liechtenstein hilft uns seit 2005. Wir warteten ungeduldig auf den Tag des Besuchs und endlich war das Warten vorbei. An unserem Gebäude wehten zwei Flaggen –

die Flagge Liechtensteins und die Flagge der Ukraine. Wir empfangen das Erbprinzenpaar. Der Erbprinz und die Erbprinzessin gefielen uns sehr. Sie waren sehr schön, liebenswürdig und lustig. Der Erbprinz gab jedem von uns die Hand. Wir zeigten mit Freude unser Haus, sangen Lieder und schauten ein Video. Und jedem von uns schenkte die fürstliche Familie besondere Bleistifte mit einem Krönchen und der Flagge Liechtensteins. Zur Erinnerung machten wir Fotos. Das Erbprinzenpaar trug sich zudem in unser Gästebuch ein. Dieser Besuch wird uns immer in Erinnerung bleiben. Wir bedanken uns bei der fürstlichen Familie und dem Land Liechtenstein.“

Hilfe für eine Flüchtlingsfamilie

Eine Frau und ihre drei Kinder mussten im letzten Jahr aus Liechtenstein in die Ukraine zurückkehren, weil ihr Asylgesuch abgelehnt wurde. Das Hilfswerk hat die Familie kennengelernt, als sie sich noch in Liechtenstein aufhielten. Mit Unterstützung der Caritas-Organisation von Bischof Stanislav aus Kharkiv konnte das HWL in der Ukraine ein einfaches Haus für die Familie kaufen, damit sie ein Dach über dem Kopf haben. Eine Privatperson aus Balzers hat einen Teil beigesteuert. Mutter Renata hat darin ein Grafikstudio aufgebaut, wo sie Zeichnungen und Illustrationen anfertigt und anschliessend verkauft. Die Kinder besuchen die örtliche Schule und können so an einer besseren Zukunft arbeiten.



Kleiderpakete für Waisenhaus in Berezhanj



Auch im Jahr 2018 hat das HWL dem Ukrainer V. Babych einige Kleiderpakete für ein Waisenhaus in seiner Heimatstadt Berezhanj übergeben. Vor einigen Jahren hat er bei einem Landwirt in Liechtenstein ein Praktikum absolviert. Jetzt fährt er mehrmals im Jahr die Strecke Ukraine-Schweiz-Liechtenstein, um neue Praktikanten zu chauffieren. Bei dieser Gelegenheit nimmt er für das Heim in der Ukraine, in welchem 156 Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren wohnen, jeweils Bekleidung und Spielsachen mit.

4.3 Albanien



Im März 2018 kam es in Nordalbanien zu schweren Überschwemmungen, bei denen der Grossteil der Bevölkerung ihre Häuser verlassen mussten. In der Pfarrei von Dom Dritan waren von diesem Naturereignis 600 Menschen betroffen. Durch die Überschwemmungen wurden sämtliche Agrarerträge zerstört. Kurze Zeit später ist den Bauern das Futter für die Tiere ausgegangen. Die Ersatzeinkäufe waren teuer; viele konnten sich das nicht mehr leisten.

Dom Dritan bat das HWL um Hilfe für die Not in seiner Pfarrei. Er schrieb: „Die Lebensmittel werden immer knapper und die Situation verschlimmerte sich täglich.“

Mit einer finanziellen Spende des Hilfswerks konnten Lebensmittel und Futter für die Tiere bis zur nächsten Ernte gekauft werden.



4.4 Polen

2018 haben drei Kleintransporter mit Hilfsgütern verschiedene Institutionen in Polen angefahren. Darunter fallen Caritasstellen, Alters-, Kinder-, Behindertenheime, Obdachlosenstellen sowie ein Hospiz. Die Pakete wurden ganz nach den Bedürfnissen der jeweiligen Empfänger vorbereitet. Abwechslungsweise holen die polnischen Männer Gregor und Marek die Pakete bei den Sammelstellen in Triesen und Mauren ab. In Polen sind sie auch für die Verteilung der Pakete zuständig. Diese Aufgabe obliegt ihnen schon viele Jahre. Ebenso unterstützte das HWL 2018 eine Suppenküche sowie diverse andere Stellen mit einem finanziellen Beitrag. Auch Ordensschwester Michaela in Polen erhält schon viele Jahre eine finanzielle Zuwendung für dringend benötigte Medikamente.



4.5 Moldawien und Transnistrien

Das Hilfswerk Liechtenstein unterstützt schon viele Jahre bedürftige Menschen in Moldawien mit Sach- und Geldspenden. Mit der in Chisinau ansässigen Organisation Pro Umanitas pflegt das Hilfswerk einen langjährigen und freundschaftlichen Kontakt. Gemeinsam konnten schon einige Projekte realisiert werden. Im letzten Jahr feierte die Organisation ihr 15-jähriges Bestehen. Die Pro Umanitas leistet in Moldawien karitative Hilfe, die insbesondere den Waisenkindern, bedürftigen Kindern und Jugendlichen, hilfsbedürftigen Senioren sowie kranken und behinderten Menschen zugute kommt. Für diese Wohltätigkeitsarbeit erhielt die Pro Umanitas von der Regierung der Republik Moldawien eine Auszeichnung.



Die Wirtschaft Moldawiens kämpft insbesondere mit den Auswirkungen der ständig anwachsenden Arbeitsmigration. Der Arbeitsmarkt ist für viele, vor allem junge Leute, unattraktiv. Oft müssen sich diese mit schlecht bezahlten Gelegenheitsjobs begnügen. Im Ausland erhoffen sie sich mehr Erfolgchancen. Dies wirkt sich speziell negativ auf die Kinder aus. Wenn die Eltern im Ausland arbeiten, müssen sich die Grosseltern und Verwandten um sie kümmern. Dabei erleben die Kinder oftmals Gewalt und sie fühlen sich verlassen. Das wirkt sich auf die Schulleistungen und die Gesundheit der Kinder aus.

Tageskinderheime Gangura und Copaceni

Die 16 Tageskinderheime der Pro Umanitas kämpfen gegen die Auswirkung der Elternmigration und versuchen Chancengleichheit zu schaffen. 382 Kindern erfahren hier Liebe und Geborgenheit. Sie erhalten gesunde Mahlzeiten und machen unter Aufsicht von Lehrpersonen ihre Hausaufgaben. Durch verschiedene sinnvolle Aktivitäten können sie eine glückliche Freizeit verbringen. Zusammenhalt und Freundschaft sind wichtige Leitlinien in der Erziehung. Es wird viel Wert darauf gelegt, dass man sich in der Gemeinschaft gegenseitig



hilft. Deshalb unterstützen die Kinder die alten, kranken und einsamen Menschen im Haushalt und Garten, bringen ihnen das Mittagessen und plaudern mit ihnen. Ausserdem beteiligen sie sich an Reinigungsarbeiten auf dem Schulterritorium, in ihren Arbeitsräumen, im Friedhof und der Kirche. Die Tageskinderheime Gangura II und Copaceni I werden vom HWL finanziert.

Suppenküche für Kinder aus bedürftigen Familien

Viele Kinder in Moldawien ernähren sich nur einseitig, weil den Eltern die finanziellen Mittel für eine ausgewogene Mahlzeit fehlen. Aus diesem Grund unterstützt das HWL schon viele Jahre die Suppenküche der Schule in Grigorauca. 151 Kinder erhalten dort täglich eine gesunde und warme Mahlzeit.



Ausstattung für drei Schulküchentrakte

Die Schulen von Cozesti, Petrovca und Misovca wurden 2018 von der örtlichen Behörde für Gesundheitsvorsorge und Lebensmittelsicherheit mehrmals gerügt, weil diese in den Schulküchen schlechte und unhygienische Bedingungen vorfanden. Sie drohten damit, die Schulen zu schliessen, falls nicht innert angemessener Frist eine Lösung gefunden werde. Dies stellte die Schulleitungen vor eine grosse Herausforderung, weil sie nicht die finanziellen Mittel für eine Renovation aufbringen konnten. Sie wollten jedoch den



über 218 Schulkindern ein Mittagessen ermöglichen, weil dies für sie oftmals die einzige warme Mahlzeit am Tag ist.

Das Hilfswerk Liechtenstein ermöglichte durch eine finanzielle Spende den Kauf der notwendigen Ausstattungsgegenstände für den Küchentrakt und den Essraum. Mit einem Teil des Geldes wurde ein Kühlraum für die Lebensmittel gebaut. Dadurch konnte die Schliessung der drei Schulen vermieden werden.

Das HWL hat der Schule in Petrovca bereits im Jahr 2017 bei der Renovation des Schulgebäudes geholfen. Die Klassenzimmer hatten im Winter oftmals Temperaturen unter 15 Grad. Löcher und Risse liessen die Kälte und Feuchtigkeit ungehindert eindringen. Nachdem mit Spenden aus der Schweiz ein neues Heizsystem finanziert werden konnte, übernahm das HWL die Finanzierung der 80 Fenster und 14 Türen, die ebenfalls ersetzt werden mussten.

Brennholz für bedürftige Menschen in Moldawien

Die Organisation Pro Umanitas hat mithilfe einer finanziellen Spende des HWL Holz und Kohle gekauft und an zehn arme Familien und alte Menschen verteilt. Jetzt können sie ihre Häuser beheizen und müssen nicht frieren.



Weihnachtsaktion für die ärmsten Kinder

Der Nikolaustag wird in Moldawien jeweils am 19. Dezember gefeiert. Die Organisation Pro Umanitas hat für die bedürftigen Kinder in Moldawien und Transnistrien eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Jedes Kind hat vom Nikolaus ein kleines Geschenk erhalten. Die Freude der 1'240 Kinder (davon 518 aus Transnistrien) war riesig.

Die Geschenke wurden vom Restgeld von vorausbezahlten und nicht benötigten Projektbeiträgen des Hilfswerks Liechtenstein finanziert.



Transport zur Organisation Pro Umanitas in Chisinau



Hilfe vom Flüchtlingsheim

Wie bereits im Vorjahr, organisierte das HWL auch im September 2018 einen Transport nach Moldawien. Empfänger war die Pro Umanitas in Chisinau, die seit 2005 Hilfsgütersendungen aus Liechtenstein erhält. Mitgegeben wurde auch ein Teil der Schulmöbel, die das Gymnasium in Vaduz dem Hilfswerk überlassen hatte. Die Möbel wurden in einem Container zwischengelagert und am Transporttag von Mitarbeitern des Tiefbauamtes nach Triesen gebracht. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Peter Frick, Fachgebietsleiter beim Liechtensteiner Tiefbauamt, und seinem Team.

Obwohl Moldawien eines der ärmsten Länder in Europa ist und jede Hilfe brauchen könnte, besitzt das Land äusserst strenge Einfuhrbestimmungen. Es dürfen weder gebrauchte

Schuhe noch Bekleidung für Kinder unter drei Jahren sowie gebrauchte Spielsachen und Unterwäsche eingeführt werden. Das HWL musste deshalb im Vorfeld die Hilfsgüter genau nach den Bestimmungen des Zolls vorbereiten.



Kinderzentrum in Transnistrien

Transnistrien gehört zu den ärmsten Regionen in Europa. Aufgrund der Arbeitslosigkeit wandern viele junge Menschen in fremde Länder aus, was für die einheimische Wirtschaft eine grosse Herausforderung darstellt. Pater Piotr Kuzman, ein polnischer Herz-Jesu-Priester, kümmert sich mit weiteren Priestern seiner Ordensgemeinschaft um die bedürftigen Menschen dieser Region. Ihre ambulante Krankenpflege ist für viele Menschen lebenswichtig. Im Kinderzentrum Pietruszka bekommen Strassenkinder und Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen täglich eine vollwertige Mahlzeit, professionelle Unterstützung im



Pater Piotr auf den Knien

schulischen Bereich sowie psychologische und medizinische Betreuung. Im Heim gibt es 25 Plätze für eine zeitweilige Unterbringung und 45 Plätze für eine Tagesbetreuung. Überwiegend stammen die betreuten Kinder aus Familien, deren Alltag von Armut, Arbeitslosigkeit und Alkoholismus geprägt ist. Dank des Engagements der Herz-Jesu-Brüder besteht für die Kinder die Chance, ihr Leben in andere Bahnen zu lenken. Ausserdem helfen die Mitarbeiter des Heims den Eltern bei der Suche nach Arbeit, sodass einige Kinder wieder in ihre Familien zurückkehren können.

Mit einer finanziellen Spende hat das HWL die Arbeit von Pater Piotr unterstützt.

4.6 Ungarn

Transport und Geldspende für Bedürftige in Ungarn

Schon viele Jahre erhält der Lazarus-Orden Esztergom materielle und finanzielle Unterstützung des HWL. Der Orden ist im Bereich der karitativen Hilfe im Gesundheitswesen und im Bereich der Alten- und Krankenpflege tätig. Zielgruppe sind vor allem bedürftige und behinderte Personen.

Der Lazarus-Orden bat im Februar 2018 das Hilfswerk um Betten für drei Altersheime im Norden von Ungarn. Pflegebedürftige Menschen aus fünf Dörfern mit insgesamt 10'000 Einwohnern werden dort aufgenommen. Die Ausstattungen dieser drei Heime in den Ortschaften Abasar und Karacson sind in einem äusserst schlechten Zustand. Die örtliche Kommunalverwaltung kann sich keine neuen Betten leisten.

Im April 2018 hat das Altersheim in Balzers dem Hilfswerk Liechtenstein angeboten, sämtliche ihrer 47 Betten zu übergeben, da diese nach über 20 Jahren Dienst ausgewechselt wurden. Dieses Angebot war ein Glücksfall. Das HWL konnte so der Bitte des Lazarus-Ordens doch noch nachkommen. Am 17. August 2018 war es dann soweit und ein LKW voller Betten (36 Stück) samt Beistellkästchen konnte nach Abasar entsandt werden.

An dieser Stelle möchte sich das HWL recht herzlich bei der Heimleitung für die tadellosen Betten sowie die Mithilfe beim Beladen des LKW's bedanken. Ein weiterer Dank geht an die Gemeinde Balzers: Ohne Gabelstapler wäre das Verladen der Betten nicht möglich gewesen. Ein grosser Dank geht auch an die Männer vom Liechtensteiner Tiefbauamt. Um die restlichen Betten nicht einem Gewitter auszusetzen, haben sie sich sofort bereit erklärt, diese in die Sammelstelle des HWL nach Triesen zu transportieren.



Hilcona Lebensmittelspende



Dank der grosszügigen Weihnachtsspende der Hilcona AG konnte das HWL ebenfalls 28 Paletten Lebensmittel nach Esztergom senden. Pater Arpad schrieb uns: „Ich bin heute aus der Ukraine nach Hause gekommen, wo wir geholfen haben. Franziskaner-Väter geben täglich 200 Menschen ein Mittagessen. 3 Busse mit 3000 kg. Wir lieferten Lebensmittel und sammelten Geschenkpakete. Morgen fahre ich mit einem Lastwagen nach Transsylvanien zu einem Waisenhaus mit Essen. Letzte Woche haben wir auch viel Kleidung mit Konserven verteilt. Diese Ereignisse wären nicht passiert, wenn das Hilfswerk Liechtenstein nicht geholfen hätte! Vielen Dank für Ihre Hilfe! Gott führe euch!“

4.7 Slowakei

Transport zur Caritas in Lucenec

Lucenec ist eine Stadt in der Mittelslowakei mit rund 28'000 Einwohnern. In der Umgebung gibt es viele arme Familien, die sich weder Nahrung noch Strom leisten können. Vor drei Jahren bat die dortige Caritas das Hilfswerk Liechtenstein um Hilfe. Mittlerweile konnte das HWL bereits vier Hilfsgütertransporte nach Lucenec organisieren. Die Caritas fährt anschliessend in die verschiedenen Dörfer und verteilt die Pakete.



4.8 Bulgarien

Transport nach Gabrovo – Hilfswerk Stefan Kosev

Bereits zum vierten Mal wurde ein Transport zum Kirchlichen Hilfswerk von Stefan Kosev durchgeführt. Er schrieb: „Wir sind sehr dankbar über den Schatz, den sie uns senden. Sie können sich nicht vorstellen, wie gross diese Hilfe für uns ist.“

4.9 Lesbos

Am 8. Oktober 2018 hat das Hilfswerk Liechtenstein der Hilfsorganisation GAIN-Schweiz für das Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos diverse Hilfsgüter übergeben. Moria war zu dieser Zeit mit 9000 Personen hoffnungslos überfüllt und die hygienischen Zustände dementsprechend katastrophal. Nachdem das Hilfesuch von GAIN beim HWL einging, haben die Sammelstellen Triesen und Mauren innerhalb von drei Wochen warme Winterbekleidung vorbereitet. Zusätzlich haben das Amt für Bevölkerungsschutz und einige Samaritervereine dem HWL nicht mehr benötigte Wolldecken für Lesbos überlassen. Dank einer Spende vom Amt für Auswärtige Angelegenheiten konnte das Hilfswerk Liechtenstein auch 18'000 Babywindeln und 8'000 Damenbinden kaufen.



Das Team von GAIN Switzerland

4.10 Kongo

Bau eines einfachen Gesundheitszentrums im Kongo (Dem. Rep.)



Im Februar 2018 besuchte Hermann Ngoma Mbuinga die Sammelstelle Triesen, um dem HWL ein Projekt in der Demokratischen Republik Kongo vorzustellen, das seine Heimatdiözese realisieren möchte. Von 2015-2018 hat er an der Theologischen Hochschule Chur studiert und wurde im Oktober 2018 in Zürich zum Diakon geweiht. Begleitet wurde er von Marius Simiganovschi, Bischöflicher Zeremoniar im Erzbistum Chur und ehemaliger Kaplan in Triesen. Er ist seit vielen Jahren eng mit dem Hilfswerk Liechtenstein verbunden.

Beim Projekt handelt es sich um den Bau eines einfachen Gesundheitszentrums zugunsten der armen und benachteiligten Bevölkerung in Boma Mungu. Die Stadt Boma verfügt über ein Allgemeinspital und über ein privates Gesundheitszentrum. Das Einzugsgebiet deckt eine Fläche von 363 km² ab. Das Spital befindet sich jedoch in einem desolaten Zustand, das Personal ist schlecht ausgebildet und demotiviert.

Zudem kann die Basis- und Notfallversorgung durch das Allgemeinspital in Boma für die umliegenden Dörfer wegen den grossen Distanzen und der hohen Kosten nicht gewährleistet werden. Zudem begünstigen die klimatischen Bedingungen die Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten.

Das Gesundheitszentrum würde den Menschen im Projektgebiet den Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung ermöglichen. Im Weiteren wird es in diesem Zentrum Aufklärungsarbeiten über ansteckende Krankheiten und Familienplanung geben. Damit sollen besonders die Sterberate der Kinder und Jugendlichen und die Geburtenrate reduziert werden. Nach Prüfung der umfangreichen Projektunterlagen und zusätzlichen Abklärungen hat das HWL die Finanzierung dieses Gesundheitszentrum übernommen. Möglich war dies auch durch eine namhafte Spende von einer Privatperson. Die Arbeiten haben im Dezember 2018 begonnen.

4.11 Kamerun

Hilfe für ein Waisenhaus in Kamerun

Das Waisenhaus Hotpec, das im Südwesten von Kamerun liegt, erhält kaum finanzielle Hilfe von öffentlichen Institutionen. Es ist deshalb auf Spenden angewiesen, um ihren 60 Kindern ein Zuhause in Geborgenheit schenken zu können. Um Personalkosten zu sparen, müssen die älteren Kinder nach der Schule oft auf die kleineren aufpassen. Auch gibt es immer wieder Freiwillige, die für einige Stunden mithelfen.



Ekang Florence aus Kamerun, die seit mehreren Jahren im Missionshaus in Schellenberg arbeitet, verbringt ihre Ferien seit Langem in diesem Waisenhaus und betreut die Kinder. Bei ihrem Besuch 2018 ist eine ansteckende Krankheit ausgebrochen und medizinische Hilfe war dringend notwendig. Mit einer Spende des HWL konnten medizinische Behandlungen durchgeführt werden. Das Waisenhaus hat zudem Toilettenartikel, Medikamente und Schulsachen mit der Spende kaufen können. Sie haben ausserdem mehrere Pakete mit Bekleidung erhalten.

4.12 Peru

Hilfe für die Ärmsten in Südamerika



Seit 1961 kümmern sich die Schwestern des Ordens Misioneras De Jesuso Y Victima in 40 Missionszentren um die verlassensten und ärmsten Menschen in sieben südamerikanischen Ländern (Peru, Bolivien, Chile, Argentinien, Paraguay, Uruguay, Kuba). Jeweils sechs Schwestern leben in einem Zentrum und erfüllen dort verschiedene seelsorgliche und soziale Aufgaben. Einige Dörfer sind derart abgelegen, dass die Schwestern zu Fuss oder mit dem Pferd stundenlang unterwegs sind. Häufig befinden sich die Dörfer zwischen 2'500 und 5'000 m.ü.M. Auf ihrem Weg begegnet ihnen überall grosse Armut. Besonders das Leben der alten Menschen ist beschwerlich, weil es keine Altersvorsorge gibt und sie in ihren einfachen Behausungen eisiger Kälte, aber auch grosser Hitze ausgesetzt sind.

Seit 13 Jahren sendet das HWL jährlich einen Container mit Hilfsgütern nach Lima. Die Schwestern sind immer sehr glücklich über diese Hilfe aus Liechtenstein. Nach den grossen Überschwemmungen im Frühjahr 2017 herrschte im Norden von Peru grosse Not. Viele Menschen haben alles verloren und die Schwestern konnten mit den Hilfsgütern des Hilfswerks helfen. Auch den Kindern konnten verschiedene Spielsachen und Schuhe aus Liechtenstein mitgebracht werden. Zudem unterstützt das HWL ihre Projektarbeit finanziell. Damit haben die Schwestern die Möglichkeit, den notleidenden Menschen Nahrung, Medikamente und andere notwendige Sachen zu kaufen.

Die Schwestern Celestina und Sebastiana kommen jedes Jahr für 2 ½ Monate in die Schweiz und nach Liechtenstein, um für ihre Missionsarbeit Geld zu sammeln.



4.13 Brasilien

Aktivmitglied Frida Barth stammt ursprünglich aus dem Süden von Brasilien und verbringt mehrere Monate im Jahr in ihrer Heimat brasilianischen Dreizehnlinden. In der Gegend gibt es viele bedürftige Menschen, denen sie zu helfen versucht. Auch andere Angehörige aus der Schweiz bringen Hilfe. Immer wenn jemand in seine Heimat Brasilien



zurückkehrt und die Habseligkeiten verschiffen lässt, werden einige Pakete vom Hilfswerk mitgesendet.

Frida mit Bürgermeister Mauro Dresch

Die Kosten für diese Pakete übernimmt Frida jeweils selbst. Der Bürgermeister aus Dreizehnlinden, Mauro Dresch, hat das HWL im Sommer 2018 zusammen mit Frida besucht, um sich für diese Unterstützung zu bedanken.

4.14 Kolumbien

Am Triesner Weihnachtsmarkt sammelte die FBP-Ortsgruppe an ihrem Marroni-Stand Spenden und überreichte diesen Betrag dem HWL. Das HWL hat die Spende für das Kinderheim Las Granjas eingesetzt. Das Kinderheim Las Granjas Femininas in Medellin/Kolumbien wird seit 1964 von schweizerischen und kolumbianischen Schwestern des Ordens St. François de Sales geführt. Die Schweizerin Sr. Therese-Jacqueline Purtscher leitet dieses Heim. Das Kinderheim bietet ein Zuhause für mehr als 110 Mädchen aus den Armenvierteln von Medellin. Die Mädchen stammen meist aus zerrütteten Familien. Einige haben ihre Eltern im Drogenkrieg verloren oder sie sitzen im Gefängnis. Die meisten internen Granjas-Kinder wurden aber bereits im Kleinkinderalter sich alleine überlassen, weil der Vater verschwunden ist und die Mutter arbeiten musste. In dieser Situation sind die Mädchen grossen Gefahren ausgesetzt, weil die Gewalt in den Armenvierteln besonders gross ist.

4.15 Indien

Kinderpatenschaften Institut Snehalaya Pune, Indien

Von Projektleiterin Sandra Rohner-Uebersax

In Indien werden behinderte Personen von der Gesellschaft ausgegrenzt und erhalten nicht die Behandlung, die sie eigentlich brauchen. Im Jahr 1996 errichteten deshalb Patres des MSFS-Ordens das Behindertenheim Snehalaya in Pune, Indien. Ihre Aufgabe ist die persönliche Betreuung, schulische Ausbildung und die Rehabilitierung von Kindern mit Zerebralparese und multiplen Behinderungen. Snehalaya hat in den letzten 22 Jahren eine hervorragende Arbeit auf diesem Gebiet geleistet. Viele Waisenkinder, Kinder von tiefen



Einkommensschichten oder von der ländlichen Umgebung von Pune und anderen Nachbarregionen haben unabhängig ihrer Kaste, ihres Glaubens oder ihrer Religionszugehörigkeit in Snehalaya ein Zuhause und eine Lebensperspektive erhalten. Die Kinder können hier eine Spezialschule bis zum 10. Schuljahr besuchen. Sie haben Zugang zu verschiedenen Behandlungen, wie zum Beispiel Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie. Zum jetzigen Zeitpunkt

werden 60 Kinder zwischen 7 und 17 Jahren mit unterschiedlichen Behinderungen betreut. Snehalaya erhält keine staatlichen Zuwendungen. Das Institut wird ausschliesslich über freiwillige Spenden finanziert. Zur Realisierung des Projekts haben die Pfarrei Balzers, das Land Liechtenstein und Inge Büchel massgeblich beigetragen.



Nun dürfen wir auf viele Jahre zurückblicken, in denen das Institut Snehalaya diesen Kindern ein besseres Leben bieten konnte und dank zahlreichen Kinder-Patenschaften weiterhin auch kann. Der Salesianer Pater Sunny ist Direktor des Behindertenheims und hat uns im Mai 2018 besucht und sich persönlich für die Unterstützung bedankt. Ebenso haben Inge Büchel, Bettina Pelger-Sprenger und Jessica Pelger auf Ihrer Indien-Reise das Institut besucht und sind mit vielen schönen Eindrücken wieder nach Hause gekommen.

Rehabilitations-Projekt für Studenten über 18 Jahren

Am 4. Februar 2018 konnte Snehalaya das Rehabilitations-Zentrum für behinderte junge Erwachsene über 18 Jahren eröffnen. Dieses Zentrum bietet Unterkunft für 60 Personen. Die Bewohner können in der angegliederten betreuten Werkstätten in verschiedenen Bereichen arbeiten, wie zum Beispiel Handwerksbetrieb, Schneiderei etc.

Wie ein Sprichwort besagt: „Es reicht nicht aus, ihnen Fisch zu geben, sondern lehrt sie das Fischen.“ Das Ziel von Snehalaya ist, diesen jungen Erwachsenen mit all ihren persönlichen Einschränkungen Möglichkeiten aufzuzeigen, damit sie weitestgehend ein eigenständiges Leben führen und ihren Lebensunterhalt grösstenteils selbst bestreiten können.



Volontär Niklas Marxer aus Schellenberg

Hilfe für ein Slum in Neu Delhi



Auch 2018 hat das HWL die Arbeit von Bischof Jacob Mar Barnabas finanziell unterstützt. Er wirkt in der Diözese Gurgaon, die 23 indische Bundesstaaten umfasst. Bischof Barnabas hilft der armen Bevölkerung auf vielfältige Weise. Ein wichtiges Projekt ist seine Slumschule in Neu Delhi. Im August 2018 schrieb er dem HWL: „Die Menschen in diesem Slum leben in extrem armen Verhältnissen: kein Essen, keine Ausbildung, unhygienische Verhältnisse. In unserer Zeltschule geben wir 70 Kindern eine Grundschulbildung und

versuchen, sie in den öffentlichen Schulen unterzubringen. Fast 60 Kinder konnten wir bisher in solche Schulen integrieren. Ein grosses Feuer im April 2018 zerstörte einen grossen Teil des Slums. Ein Kind starb und viele Slumbewohner wurden verletzt. Auch unsere Zeltschule wurde so stark beschädigt, dass wir keinen Unterricht mehr durchführen konnten. Die Regierung zeigt sich nicht sehr kooperativ bei der Unterstützung zum Wiederaufbau. Wir versuchen unser Bestes, um diesen Menschen mit Nahrung, Wasser und Medizin zu helfen. Zudem unterstützen wir sie beim Aufbau ihrer Behausungen.“

Bettina Pelger und Inge Büchel haben dieses Slum zusammen mit Bischof Barnabas im November 2018 besucht.



Kinder in der Slum-Schule

Don Bosco Academy in Nalgonda für arme Kinder und Jugendliche



Im Jahr 2008 wurde die Don Bosco Academy in Nalgonda von Pater Anand gegründet. Er wollte den Strassenkindern helfen und ihnen mit einer guten Ausbildung eine bessere Zukunft ermöglichen. Heute kommt die Schule besonders den armen Kindern und Jugendlichen aus der Gegend zu Gute. Viele Schüler wohnen im angegliederten Wohnheim. Der Direktor der Schule bat das Hilfswerk um finanzielle Unterstützung, damit die Schlafsäle mit Betten ausgestattet werden konnten. Bisher mussten die Kinder

auf dem Boden schlafen. Das Hilfswerk Liechtenstein hat der Academy CHF 6'000 gespendet, damit diese 50 Stockbetten kaufen konnten. Ebenfalls erhielt die Schule vom HWL Kleiderpakete.

Lepra und HIV-Zentrum in Nimbhora

In der Nähe des geographischen Mittelpunktes Indiens liegt die Kleinstadt Nimbhora. Hier führt Frater John des MSFS-Ordens (Missionare des Hl. Franz von Sales) zusammen mit Ordensschwestern ein Zentrum für HIV-positive Kinder und leprakranke Menschen. Beide Gruppen werden von der Gesellschaft geächtet. Viele dieser Kinder haben die Eltern verloren. Im Zentrum erfahren sie Geborgenheit und Unterstützung im Alltag.



Hilfe für einige Waisenhäuser

Mehrere Waisenhäuser erhalten seit einigen Jahren Kleiderpakete vom Hilfswerk Liechtenstein. Die Patres, die die Heime führen, teilen jeweils mit, was besonders benötigt wird. So können bedarfsgerechte Pakete nach Indien versendet werden. Ferner unterstützt das HWL die Heime mit einer finanziellen Spende. Ein Pater schrieb, dass es ihm mit der Spende möglich war, die Schulgebühren für alle Kinder zu bezahlen.

Das Heim für Strassen- und Waisen Kinder in Mumbai haben Bettina und Jessica Pelger sowie Inge Büchel im Rahmen ihrer Projektreise besucht.

Erweiterung eines Schulgebäudes in Gokulnagar, Bundesstaat Tripura

Die St. Joseph School in Gokulnagar hat ihre Tätigkeit im Jahr 2012 aufgenommen, nachdem in der Bevölkerung die Nachfrage nach einer guten Englischmittelschule in der Ortschaft immer grösser wurde. Die Diözese hat den Schulbetrieb mit 50 Schülern aufgenommen. Durch den guten Ruf der Schule, die eine gute Ausbildung gewährleistet, wurden immer mehr Schüler angelockt. Die Zahl der Schüler nahm derart zu, dass die Schule die Zulassung zum Unterricht beschränken musste, weil zu wenig Klassenzimmer vorhanden waren und auch andere Utensilien fehlten. Derzeit bietet die Schule 860 Schülern einen Platz.

Bettina Pelger und Inge Büchel haben im Rahmen ihres Indienbesuches im November 2018 diese Schule zusammen mit Diözesanbischof Rev. Lumen Monteiro besucht. Inge pflegt schon über 20 Jahre einen freundschaftlichen Kontakt mit Bischof Lumen. Die Schulerweiterung beginnt 2019.

4.16 Papua-Neuguinea

Die Baldegger Ordensschwester Sr. Lorena Jenal ist schon seit knapp 40 Jahren in Papua Neuguinea tätig. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie kümmert sich um kranke Kinder und betreut vergewaltigte oder misshandelte Frauen. Zudem besucht sie Frauen im Gefängnis und bezahlt wichtige Operationen sowie die Schulgelder für bedürftige Kinder. 2018 durfte sie den Weimarer Menschenrechtspreis entgegennehmen. Sie wurde unter anderem für ihren Einsatz für die Opfer von Hexenverfolgungen in Papua-Neuguinea ausgezeichnet. Ihr neuestes Projekt ist das „Haus der Hoffnung“, das ein Zuhause für traumatisierte Menschen bieten soll.

Das HWL hat Sr. Lorena mit einer finanziellen Spende unterstützt.

4.17 Postpakete

Im Jahr 2018 wurden Postpakete mit Bekleidung in folgende zusätzliche Länder geschickt: Papua-Neuguinea, Philippinen, Tansania, Ghana und Brasilien.

4.18 Kinderheim Gamander

Von Projektleiterin Marion Zorc



Wie schon seit vielen Jahren hat das Hilfswerk Liechtenstein wieder die Einkleidung von Kindergruppen übernommen, die vom Liechtensteinischen Roten Kreuz für jeweils drei Wochen zur Erholung ins Ferienheim Gamander eingeladen werden. Im letzten Jahr waren es acht Gruppen, fünf aus Ungarn, zwei aus Serbien und eine aus der Ukraine. Im April wurde die Anreise einer Gruppe kurzfristig abgesagt, ebenfalls fand im November und Dezember kein Ferienlager statt, da im Haus schon seit längerer Zeit geplante Renovationsarbeiten durchgeführt wurden.

Im Oktober 2018 besuchte die Projektgruppe (Andrea, Claudia, Bettina und Marion) das Ferienheim. Wir wurden von Bani, dem Leiter des Heimes, und seinem Team sowie der angereisten Gruppe aus Ungarn herzlich empfangen. Die Kinder sangen uns ein schönes Volkslied aus ihrem Land vor. Zudem kamen wir in den Genuss von einer vom kleinsten Jungen innig vorgetragenen Geschichte aus Ungarn, die uns danach von einer Begleitperson kurz übersetzt wurde. Die Übergabe der mitgebrachten, gut gefüllten Taschen und Rucksäcke war wiederum ein tolles Erlebnis. Die Kinder packten voller Tatendrang deren Inhalt aus und freuten sich riesig an den Kleidern, Toilettenartikeln, Plüschtieren, Süßigkeiten und vielem mehr. Da an diesem Tag wunderbares Wetter war, verbrachten wir eine kurze Zeit mit den Kindern im Garten und genossen ihre Unbeschwertheit in vollen Zügen. Es war ein schöner Besuch und wir wurden wieder einmal darin bestärkt, uns mit Freude und Motivation dieser Arbeit zu widmen.

Dank der grosszügigen Spende der MBF Foundation konnten wir dieses schöne Projekt auch im letzten Jahr weiterführen und somit 126 Kinder zum Strahlen bringen. Einen grossen Dank auch an all die Frauen, die uns Kappen und Socken stricken, Toilettensäckchen nähen, Änderungen an Kleider vornehmen oder uns sonst auf eine Art unterstützen.



5 *Sammelstelle Triesen*

Von Sammelstellenleiterin Margrit Ritter



Wir sind sehr dankbar und froh, dass wir auch im Jahr 2018 wieder einige neue Mitarbeiter/innen gewinnen konnten. Besonders auch, da es sich um jüngere Frauen handelt. Wir sind nun etwa 182 Aktivmitglieder, die in den Sammelstellen Triesen und Mauren, aber auch von Zuhause aus arbeiten. Es gibt viel verschiedene Arbeiten, die gemacht werden müssen, damit unser Betrieb rund läuft. Es ist einfach schön zu sehen, wie jede Aufgabe von der genau richtigen Person durchgeführt wird und jeder mit seinen Fähigkeiten und Talenten dazu

beiträgt, den guten Namen Liechtensteins in die Welt hinaus zu tragen. Wir bekommen Briefe aus den verschiedensten Ländern und nicht immer sind diese in Deutsch und Englisch abgefasst. Kein Problem für uns: ein Dolmetscher aus den eigenen Reihen lässt sich meistens finden; sei dies ungarisch, slowakisch, spanisch, portugiesisch, französisch, arabisch.... Dass die Hilfswerkarbeit auch jung hält, zeigt unser ältestes Mitglied Maria mit 92 Jahren.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Männer und Frauen, die tagtäglich unermüdlich im Einsatz sind, und das teilweise schon seit Jahrzehnten. Einen besonderen Dank möchten wir auch dem Hauswart „Walbo“ aussprechen, der uns immer behilflich ist.

Nur dank der Mithilfe von allen ist es möglich, Hilfsgüter an Bedürftige auf der ganzen Welt abzugeben und die verschiedenen Projekte wie z.B. Kinder-, Alters-, Behindertenheime, Hospize etc. zu unterstützen. Einige Transporte verlangen bedarfsgerechte Hilfsgüter; der Container für die Andenbevölkerung in Peru unterscheidet sich wesentlich zu einer Zuladung ins Flüchtlingscamp von Moria auf der griechischen Insel Lesbos.

Eine Veränderung ergab sich bei den Tagesverantwortlichen in Triesen:

- | | |
|------------|---|
| Montag | - Astrid Ritter (neu seit August 2018) |
| Dienstag | - Sandra Rohner (neu seit Oktober 2018). Sie löst damit Marianne Schädler ab. |
| Mittwoch | - Karin Walch |
| Donnerstag | - Margrit Ritter |



Astrid, Sandra, Karin und Margrit

1'810 Personen aus 55 Nationen direkt eingekleidet

Auch 2018 sind viele Menschen aus der Region in die Sammelstelle Triesen gekommen, an die das Hilfswerk Bekleidung abgeben konnte. Es sind vor allem:

- bedürftige Personen aus der Region,
- Flüchtlinge aus Liechtenstein und der angrenzenden Schweiz,
- von verschiedenen Sozialstellen zugewiesene Personen,
- ukrainische und brasilianische Praktikanten von Bauern aus Liechtenstein und der Schweiz
- Gefängnisinsassen, Theatergruppen und mehr



Neun Hilfswerk-Frauen übernehmen an vier Nachmittagen in der Woche das Einkleiden unserer „Kunden“. Diese Aufgabe hat den Zuständigen im Jahr 2017 viel abverlangt. Teilweise herrschten in der Sammelstelle Triesen chaotische Zustände. Die Situation konnte im Jahr 2018 dadurch entschärft werden, dass für Familienangehörige in Osteuropa nur sehr zurückhaltend Waren abgegeben wurde.

Lisbeth, eine unserer Einkleidefrauen schreibt:

„Einkleiden heisst nicht nur, (den Leuten) Kleider mitzugeben, sondern es gehören auch Einfühlsamkeit, Durchsetzungsvermögen, Kenntnisse im Massnehmen sowie ein offenes Auge und Ohr für die individuellen Bedürfnisse dazu. Da wir mit sehr dankbaren, mitunter aber auch mit anspruchsvollen, fordernden Menschen zu tun haben, die aus verschiedenen Kulturkreisen kommen, kann es mehr oder weniger positive Überraschungen geben. Im vergangenen Jahr versuchten wir mehr Zeit für die einzelnen Personen einzuplanen, wodurch eine gewisse Hektik vermieden werden konnte.“



Unser Ladeteam



6 *Sammelstelle Mauren*

Tagebucheintrag eines Vereinsmitglieds

Montag, 14. Januar 2019

Heute ist der erste Hilfswerkmontag im neuen Jahr. Unter der Dusche schon in Gedanken bei unserer Gruppe. Sind wohl alle gesund über die Festtage gekommen und konnten sich heute alle den Arbeitsfreiraum von 2 Stunden einrichten? Sind Enkelkind oder pflegebedürftige Angehörige für diesen Zeitraum in guter Obhut, lässt die eigene Gesundheit ein Arbeiten zu? Ich freue mich auf das Wiedersehen mit der Montagsgruppe!

Beim Morgenmüesli ein kurzer Wettercheck ob zu Fuss oder mit dem Rad. Der Dauerregen in der Nacht hat allen Schnee auf der Strasse zusammengeschmolzen, rutschfreie Fahrbahn für meinen Drahtesel und mich.

Die Nase im frischen Fahrtwind, die Gedanken beim Kleidersackberg: Geht er bis zur Decke, gibt es noch ein Durchkommen zum Arbeitstisch, wurden mehr Winter- oder Sommersachen abgegeben, wurden Kleiderschränke von Verstorbenen geräumt, gibt es eine Verbesserung bei der Abgabe der Kleider, d.h. sind die Waren sauber und in gutem Zustand? Gleich werde ich es wissen.

Zuverlässig wie immer ist unsere Teamleitung, Annemarie und Elmar, schon vor Ort. Neben dem normalen Sortieren richten wir heute auch Schachteln ausschliesslich mit Sommerbekleidung her, Zielort: Lesbos.

Sack um Sack arbeiten wir uns durch den Kleiderberg. Wieder einmal stossen wir auf ein Kleidungsstück, dessen Gebrauch der ganzen Gruppe Rätsel aufgibt. Wo muss der Kopf durch - wo die Arme - was ist unten - was ist oben? Da hilft nichts, jemand muss hineinschlüpfen! Lachmomente sind da vorprogrammiert. Lachen zwischendurch tut gut, besonders heute, denn es hat ungewohnt viele verschmutzte und kaputte Kleidungsstücke.



Sammelstellenleiterin Annemarie Mündle und Ehemann Elmar



Voller Einsatz von Elmar



Gemeindearbeiter helfen beim Beladen

Beim Aussortieren der Kleider schweifen meine Gedanken oft in das Empfängerland zu den betroffenen Menschen ab. Ab und zu lege ich einen liebevollen Gedanken zwischen die Kleidungsstücke in der Überzeugung, dass wir alle universell miteinander verbunden sind.

Wie im Flug ging der Morgen vorbei. Etliche Waren wurden sortiert und wie jeden Montag kommen gegen 10 Uhr neue Säcke vom Werkhof Schaan dazu. So geht die Arbeit nie aus oder anders gesagt: **Ich habe einen sicheren Arbeitsplatz!**

7 Internes

Projektreise nach Indien

Von Bettina Pelger-Sprenger

Im November reiste ich zusammen mit Inge Büchel und meiner Tochter Jessica nach Indien, um verschiedene Projekte anzuschauen, die das HWL in der Vergangenheit realisiert hat oder seit vielen Jahren unterstützt. Ganz spontan haben wir während unserer Reise ein neues Projekt ins Leben gerufen – Patenschaften für Sklavenkinder. Anlass dazu gab uns die Erzählung eines Priesters, von dem wir erfahren haben, dass er unter grosser Gefahr Sklavenkinder befreit.



Inge hat während ihrer Zeit als Präsidentin (Anmerkung: Sie war die erste Präsidentin des HWL) und auch darüber hinaus dieses faszinierende Land über elfmal bereist und dabei ein grosses Netzwerk an Kontakten aufgebaut. Wie wertvoll, zeitsparend und auch angenehm ein solches Netz ist, konnten wir auf unserer Reise mit den sieben Inlandflügen voll auskosten.

Die Daheimgebliebenen konnten unserer Reise auf Facebook folgen. Gerne möchte ich einen Auszug aus den Schlussworten von Inge und mir an dieser Stelle platzieren.

Wie alle Hilfswerkreisen wurde auch diese Reise selbst finanziert.

Schlusswort von Bettina

Unsere Reise geht zu Ende und mit vielen, unbeschreiblich schönen Erlebnissen kehren wir nach Hause zurück. Dank unserer indischen Freunde hatten wir das wunderbare Privileg, ein Indien abseits der Touristenströme kennenzulernen. Der unbeschreiblich chaotisch, aber trotzdem funktionierende Verkehr, die allgegenwärtige bittere Armut eines grossen Teiles der Bevölkerung und die für uns nicht zu verstehenden „Abfallsünden“ haben sich bei mir tief eingepägt. Besonders aber wird mir die Gastfreundschaft und die Liebenswürdigkeit der Menschen in Erinnerung bleiben. Ich durfte erfahren, was



Geografieunterricht über Liechtenstein

Missionsarbeit bedeutet und kehre tief beeindruckt vom Wirken dieser (Missions-)Priester und Ordensfrauen zurück. Unter schwierigsten Bedingungen leisten sie Unglaubliches. Sie gehören zu diesen 3% der Menschen in Indien (Christen), die 90% der sozialen Arbeit verrichten und damit vielen Indern ein besseres Leben ermöglichen und Menschen aus dem Elend holen. Ich bin dankbar, dass das Hilfswerk Liechtenstein mit finanziellen Unterstützungen die Arbeit dieser Priester und Schwestern unterstützen kann. Am Schluss möchte ich Inge von Herzen für ihr Vertrauen und die gemeinsamen Tage danken. Wir haben eine wunderschöne und bereichernde Zeit miteinander verbringen dürfen. Das Hilfswerk Liechtenstein wird sich mit Freude weiterhin für dieses Land einsetzen.

Schlusswort von Inge

Die St. Joseph School der MSFS-Patres in Kurla (West) Mumbai mit ihren 2700 Schülern ist die letzte Station unserer Indienreise. Tiefe Eindrücke hinterlassen die herzlichen Empfänge und die Gastfreundschaft. In praktisch jedem Haus wurden wir mit Blumen, Gesang und Tänzen der Kinder empfangen. Ich darf nun mit grosser Dankbarkeit mein Netzwerk der letzten 23 Jahre in die Hände von Bettina legen. Mein Einsatz für die Menschen in Indien, hauptsächlich für benachteiligte Kinder, hat mein Leben nachhaltig geprägt und bereichert. Durch die Spontantität und Liebenswürdigkeit der Kinder, fiel es mir leichter, Bettina und Jessica mit dem "Indien-Virus" anzustecken! Es ist schön und befreiend etwas loslassen zu dürfen, wenn warme Hände es in Empfang nehmen. DANKE Bettina und Jessica, dass ich euch meine Freunde vorstellen durfte. Sie sind nun auch eure Freunde! Viel Freude und Gottes Segen in der neuen Aufgabe wünscht euch Inge.



Ausflug nach Chur

Am 23. November 2018 sind 90 Aktivmitglieder des Hilfswerks Liechtenstein der Einladung von Marius Simiganovschi gefolgt, um ihn in der Kantonshauptstadt von Graubünden zu besuchen. Er war vor einigen Jahren Kaplan in Triesen und seit dieser Zeit eng mit dem HWL verbunden. Seit 2014 wirkt er als Bischöflicher Zeremoniar im Bistum Chur.



Anlass für die Einladung war das 30-jährige Jubiläum, welches das HWL am 7. Dezember 2018 feiern konnte. Als erster Punkt auf dem Programm stand eine Führung in der Kathedrale St. Maria Himmelfahrt in Chur. Erstaunlich wie viel Geschichte in solch einer Kirche steckt und wie jedes Detail seine Bedeutung hat. Nach dem Mittagessen im Restaurant Marsöl durften die Mitglieder die Bischöfliche Residenz besuchen. Bischof Vitus Huonder wusste viel Interessantes aus der Geschichte des Bistums zu erzählen.

Herzlichen Dank an Marius Simiganovschi für die perfekte Organisation und den schönen Tag. Ein grosses Dankeschön geht auch an die First Advisory Group für die Übernahme der Kosten des Mittagessens und der Gemeinde Triesen für die Übernahme der Transportkosten.

Hausegen

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums hat Präsidentin Bettina Pelger-Sprenger Marius Simiganovschi eingeladen, die Räumlichkeiten der Sammelstelle in Triesen zu segnen. Er hat als Termin den Marienfeiertag am 8. Dezember vorgeschlagen. Es handelt sich dabei um einen bewusst gewählten Tag für das Hilfswerk, weil der Verein bei der Gründung am 7. Dezember 1988 unter den besonderen Schutz der Muttergottes gestellt worden ist.



Projektwoche der Timeout Schule

Anlässlich einer Projektwoche der Timeout Schule in Gamprin haben sechs SchülerInnen und zwei Lehrer tatkräftig in der Sammelstelle Triesen mitgeholfen.

Nachfolgend der Bericht eines Schülers:

„Am Morgen trafen wir uns wie gewöhnlich in der Schule. Wir assen alle zusammen Frühstück und machten uns bereit für den Besuch im Hilfswerk. Die Aufgaben waren ziemlich einfach. Wir mussten den ganzen Tag lang Kleider zusammenlegen. Die Arbeit verging sehr schnell, schon konnten wir eine kleine Pause machen. Es ging weiter. Wir mussten weiterhin Kleider falten und waren zufrieden mit der Arbeit. Am Mittag assen wir in der Privatschule Formatio in Triesen. Das Essen war gut und hat fast allen geschmeckt. Am Nachmittag mussten wir bis um 14:00 arbeiten. Geplant war bis um 15:00. Wir mussten eine Stunde früher gehen, da der Arbeitsplatz besetzt war. Wir waren alle zufrieden und gingen alle wieder mit einem Lächeln in die Schule zurück.“



8 Besuche im Hilfswerk

Amt für Auswärtige Angelegenheiten



Am 22. Februar 2018 haben Dr. Martin Frick und Daniel Batliner vom Amt für Auswärtige Angelegenheiten die Sammelstelle in Triesen besucht. Für den Amtsleiter Martin Frick war es der erste Besuch im HWL. Daniel Batliner konnte bereits 2017 in der Sammelstelle begrüsst werden. Beim einstündigen Rundgang konnten sie einen Einblick in die Geschichte, die Projekte und die Arbeit des Hilfswerks Liechtenstein gewinnen. Seit der Gründung des HWL im Jahr 1988 übernimmt die Regierung die Transportkosten der Hilfsgütersendungen.

Pater Michaelo aus Lviv/Ukraine

Am 12. März 2018 hat der Salesianer Pater Michealo aus Lviv/Ukraine das Hilfswerk Liechtenstein besucht. Er wurde von Pfr. Eugen Yurchenko begleitet, der seit 2014 in der Pfarrei Flims tätig ist und als Dolmetscher fungierte. Pater Michealo ist der Leiter des Kinderheimes Pokrova in Lviv, in dem derzeit 65 Kinder zwischen 7 und 18 Jahre wohnen. Es handelt sich dabei vor allem um Waisenkinder, obdachlose Kinder und Jugendliche oder Kinder, deren Eltern das Sorgerecht entzogen wurde.



Anfang 2007 nahmen die Patres des Salesianer-Ordens drei Strassenkinder in Pflege und seither ist die Zahl der Kinder ständig gewachsen. Im Jahr 2017 feierte das Heim das 10-jährige Jubiläum. Seit Beginn unterstützt das Hilfswerk Liechtenstein das Kinderheim finanziell. Pater Michealo betonte bei seinem Besuch, dass dieses Heim im Wesentlichen durch Liechtensteins Hilfe entstehen konnte.

Pfarrerrat Triesenberg

Am 20. März 2018 besuchte der Pfarrerrat von Triesenberg die Sammelstelle in Triesen. Das Aktiv-Mitglied Ingrid Tiefenthaler, die selbst Pfarrerratsmitglied ist, hat dieses Treffen organisiert. Besonders die an diesem Dienstagnachmittag anwesenden „Bürger“ Frauen freuten sich, Ihren Pfarrer Georg Hirsch und den neuen Kaplan Michael Mathis begrüßen zu können. Beim einstündigen Rundgang erfuhren sie einiges über die Geschichte und Hilfeleistungen des HWL. Der Besuch fand kurz vor dem nächsten Transport statt und die Pfarrerratsmitglieder zeigten sich beeindruckt von der Menge der Hilfsgüter, die notwendig sind, um einen LKW zu füllen.

Frauenanlass der Maria Stiftung

Anlässlich der Generalversammlung der Maria Stiftung am 22. März 2018 in Vaduz besuchten uns die Partnerinnen der Stiftungsratsmitglieder im Rahmen des von Frau Heeb organisierten Frauenanlasses. Beim eineinhalbstündigen Aufenthalt führte Bettina Pelger die interessierten Frauen durch die Sammelstelle Triesen.



Schüler der Primarschule Triesen

Denise Nägele, Religionslehrerin aus Triesen, besuchte uns im Rahmen des Religionsunterrichts mit ihren drei Klassen. In einer kurzen Führung hat Bettina Pelger den Kindern die Arbeit des Hilfswerks vorgestellt. Die Schüler haben dem Hilfswerk sogar ihre ausgetragenen oder zu klein gewordenen Kleider mitgebracht.

Pater Sunny aus Indien

Am Mittwoch, den 23. Mai 2018, hat der Salesianer-Pater Sunny Joseph die Sammelstelle in Triesen besucht. Pater Sunny ist Direktor der Spezialschule und des Wohnheims Snehalya in Pune, Indien. Seit 1996 werden dort zerebral gelähmte oder mehrfach behinderte Kinder behandelt und gefördert. Schon über 20 Jahre unterstützt das HWL diese Institution in Form von Patenschaften und sonstigen finanziellen Zuwendungen.



Bischof Jacob Mar Barnabas aus Indien

Bereits zum dritten Mal besuchte Bischof Mar Barnabas in Begleitung mit dem Triesner Kaplan Sebastian Harwardt das HWL.

Bischof Mar Barnabas wirkt in der von Papst Franziskus 2015 neu errichteten Diözese Gurgaon, die 23 indische Bundesstaaten umfasst. Er hilft der armen Bevölkerung in seiner Diözese auf vielfältige Art und Weise. Die Menschen in seiner Diözese wohnen oft in äusserst abgelegenen Gebieten und leben in Hütten, die sich in einem erbärmlichen Zustand befinden. Durch den Bau von kleinen Häusern konnte die Lebenssituation der Menschen verbessert werden. 2017 hat das HWL mit einer finanziellen Spende den Bau von vier kleinen Häusern unterstützt. Die letztjährige Spende kommt den



Slumbewohnern in New Delhi zugute, die durch einen Brand all ihre Habseligkeiten verloren haben. Bischof Mar Barnabas wohnt in New Delhi und ist fast täglich in dem Slums anzutreffen, um diesen Menschen zu helfen.

Frauen der Brockenstube Vaduz



Am 28. August 2018 haben sieben Frauen der Brockenstube Vaduz das HWL besucht. Das Treffen galt dem gegenseitigen Kennenlernen und einem Gedankenaustausch, wie die Zusammenarbeit optimiert werden kann. Oftmals haben die Brockenstube Vaduz und das HWL mit dem gleichen Personenkreis zu tun.

Bettina Pelger führte die interessierten Mitglieder durch die Räumlichkeiten der Sammelstelle Triesen. Die Frauen staunten über die Menge der unverarbeiteten Kleidersäcke, die sich während der Sommerpause im Lager angesammelt haben.

Pater Ulrich von der Obdachlosenhilfe St. Bonifaz in München

Am 2. Oktober 2018 konnte das HWL Pater Ulrich Rothacker von der Obdachlosenhilfe St. Bonifaz/München begrüßen. Bei der kurzen Führung durch die Räumlichkeiten der Sammelstelle Triesen erläuterte Bettina Pelger dem interessierten Ordenspriester die Geschichte und die Arbeitsweise des HWL. Im Gegenzug erzählte Pater Ulrich einige interessante Informationen über die Obdachlosen in München. Schätzungen gehen davon aus, dass ca. 800 Menschen in München auf der Strasse leben, 9'000 Personen gelten als wohnungslos.



Um diesen Menschen zu helfen, wurde 2001 das Obdachlosenheim St. Bonifaz gegründet. Täglich werden hier bis zu 250 Mahlzeiten ausgegeben und über 100 Personen suchen jeden Tag die Kleiderkammer auf. Im Weiteren werden in der angegliederten Arztpraxis fast 5'000 Patienten im Jahr kostenlos behandelt.

Das HWL hat diese Obdachlosenhilfe mit einigen Paketen Winterbekleidung unterstützt.

Sr. Celestina und Sr. Sebastiana aus Peru

Auch 2018 konnte das HWL die Schwestern Celestina und Sebastiana aus Peru in der Sammelstelle Triesen begrüßen. Schon seit 13 Jahren reisen die zwei Schwestern in die Schweiz, um für die arme Bevölkerung in ihren 41 Missionsstationen Geld zu sammeln. Während ihres 2 ½ monatigen Aufenthalts in der Schweiz wohnen sie bei den Klosterschwestern in Baldegg und besuchen von dort aus verschiedene Pfarreien in der Schweiz und Liechtenstein.



9 Geldspendenausgänge 2018

Land	Ort/Region	Empfänger	Zweck	CHF	
Ukraine	Lviv	Salesianer Don Boscos	Kinderheim Pokrova	CHF	16'815.64
	Kharkiv/ Ostukraine	Caritas-Spes/Bischof Stanislav	Lebensmittelpakete und Suppenküche für Kriegsflüchtlinge	CHF	10'000.00
	„	Caritas-Spes/Bischof Stanislav	Winterschuhe für Flüchtlingskinder	CHF	5'000.00
	„	Caritas-Spes/Bischof Stanislav	Hauskauf für Familie	CHF	6'800.00
	„	Pfarrei Heilige Familie	Weihnachtsaktion für Flüchtlingskinder	CHF	3'500.00
Moldawien	Chisinau	Pro Umanitas	2 Tageskinderheime	CHF	23'500.00
		Pro Umanitas	Suppenküche in Grigorauca	CHF	5'567.12
		Pro Umanitas	Brennholz für arme Familien	CHF	2'000.00
Transnistrien	Tiraspol	P. Piotr Kuzsman	Kinderzentrum Pietruszka	CHF	10'000.00
Polen	Kalisz	Sr. Michaela	Medikamente und Suppenküche	CHF	1'500.00
	Laski	Blindenheim Laski		CHF	1'000.00
	Krakau	Brüder des Hl. Albert	Obdachlosenheim	CHF	2'000.00
Albanien		Pfarrei Don Dritan	Nothilfe Überschwemmung	CHF	5'000.00
Rumänien	Hosman/Sibiu	Pater Sporschill	Projekt Elijah	CHF	2'000.00
Ungarn	Esztergom	Lazarus Orden	Für Bedürftige in Ungarn, Ukraine, Rumänien	CHF	5'000.00
Griechenland	Insel Lesbos	Flüchtlingslager Moria	Kauf von Babywindeln, Damen- binden	CHF	3'960.50
Peru	Lima/Caraveli	Peruanische Seelsorgeschwestern	Für Bedürftige in sieben latein- amerikanischen Länder	CHF	10'000.00
Kolumbien	Medellin	Kinderheim Las Granjas		CHF	2'000.00
Kongo	Boma		Gesundheitszentrum	CHF	40'000.00
Kamerun	Buea	Waisenhaus Hotpec	Nahrung, Medikamente und Schulmaterial für Waisenhaus	CHF	3'000.00
Indien	Diözese Gurgaon	Bischof Jacob Barnabas	Bau von vier kleinen Häusern	CHF	10'000.00
	Diözese Agartala	Bischof Lumen Monteiro	Erweiterung eines Schulgebäudes	CHF	26'500.00
	Wagholi/Pune	Snehalaya – Spezialschule und Wohnheim	Förderung für Kinder mit zerebraler Lähmung	CHF	4'000.00
	Wagholi u. Orissa		Kinderpatenschaften	CHF	14'805.00
	Nalgonda	Don Bosco Academy Fr. Vatti Balashow	50 Stockbetten für Schlafsaal	CHF	6'000.00
	Nagpur	Pallottiner Society	drei Waisenhäuser	CHF	3'000.00
	Nandivada	Fr. Gudise Jayaraj	Waisenhaus	CHF	2'000.00
	Nimbhora	Lepra- und HIV-Zentrum		CHF	3'000.00
	Mumbai	Jan Vikas Society	Strassen- und Waisenkinder	CHF	2'000.00
Papua Neu- Guinea		Sr. Lorena Jenal	Unterstützung für bedürftige Frauen und Kinder	CHF	2'000.00
Schweiz		Jugend und Familie	Für Familien in Not	CHF	2'000.00
		Flüchtlingshilfe Liechtenstein	Starthilfe für einen Flüchtling		500.00
Total				CHF	234'483.26

10 Transportübersicht 2018

Im Jahr 2018 hat das Hilfswerk Liechtenstein 17 Hilfsgütertransporte in 8 verschiedene Länder durchgeführt. Die Organisation GAI N Switzerland hat einen Transport ins Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos durchgeführt, wobei das HWL Pakete zuladen konnte.

Speziell erwähnen möchte das HWL die Lebensmittelspende der Hilcona AG von 50 Paletten. 28 Paletten gingen nach Esztergom in Ungarn, die einen Teil der Lebensmittel wiederum nach Rumänien und in die Ukraine geliefert haben. 22 Paletten kamen nach Sibiu in Rumänien.

An dieser Stelle sei ein grosser Dank an unsere „Lademänner“ ausgesprochen. Das eingespielte Team scheut keine Mühe, noch den letzten Quadratzentimeter im LKW auszunutzen.

Im Weiteren hat das HWL etliche Postpakete in ferne Länder auf drei verschiedenen Kontinenten geschickt. In Indien unterstützt das Hilfswerk besonders Strassen- und Waisenkinder, in Brasilien Sozialwerke und in Tansania ein Missionszentrum.

Viele Empfänger kennt der Vorstand des HWL persönlich und einige haben die Sammelstellen auch schon besucht.

Monat	Empfängerland	Empfänger	Bemerkungen/Besonderheiten
Februar	Ukraine/Uzhorod	Pater Juraj	Schulmöbel der Realschule Schaan
März	Polen/Krzyz	Caritas Krzyz und div. Stellen	Kleintransporter
März	Ukraine/Tjatschiw	Alexander-Khiry-Foundation	Spitalbedarfsartikel von Spital Vaduz für Spital in Tjatschiw
April	Rumänien/Aricessti	Organisation Concordia	
Mai	Rumänien/Bacau	Organisation Yana	Schulmöbel der Realschule Schaan
Juni	Rumänien/Bacau	Organisation Yana	Möbel des Hotel Sylvas
Juni	Bulgarien/Gabrovo	Kirchliches Hilfswerk Stefan Kosev	
Juni	Polen/Cieszyn	div. Empfänger	Kleintransporter
Juli	Rumänien/Aricessti	Organisation Concordia	Schulmöbel des Liecht. Gymnasiums (1. Teil)
August	Ungarn/Esztergom	Lazarus-Orden	Pflegebetten Altersheim Balzers
September	Moldawien/Chisinau	Pro Umanitas	Schulmöbel des Liecht. Gymnasiums (2. Teil)
September	Polen/Krzyz	Caritas Krzyz und div. Stellen	Kleintransporter
Oktober	Griechenland/Lesbos Zuladung bei GAI N	Flüchtlingslager Moria	Kauf von 18 000 Babywindeln / 8 000 Damenbinden
Oktober	Slowakei/Lucenec	Caritas Lucenec	
Dezember	Ungarn/Esztergom	Lazarus-Orden	
Dezember	Rumänien/Hosman, Sibiu	Organisation Elijah, Pater Sporschill u. Ruth Zenkert	Hilcona Spende / 22 Paletten Lebensmittel
Dezember	Ungarn/Esztergom	Lazarus-Orden	Hilcona Spende / 28 Paletten Lebensmittel
Dezember	Peru/Lima	Peruanische Seelsorgeschwestern	Schiffscontainer

11 Bilanz und Betriebsrechnung 2018

Bilanz per 31.12.	2018	2017
Aktiven		
Flüssige Mittel	337'416	381'341
Aktive Rechnungsabgrenzungen	80'188	65'922
Vorräte, mobile Sachanlagen	5	5
Total Aktiven	417'609	447'267
Passiven		
Sonstige kfr. Verbindlichkeiten	10'051	8'622
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'081	1'996
Rückstellungen Spenden	93'487	128'752
Vereinsvermögen	307'897	294'702
Gewinn Vereinsjahr	4'093	13'195
Total Passiven	417'609	447'267
Betriebsrechnung	2018	2017
Ertrag		
Spende Transportkosten der Regierung	80'188	68'189
Spenden Mietkosten der Gemeinden	78'929	78'929
- davon Mietbeitrag Gemeinde Triesen	51'772	51'772
Vereinsbeitrag Regierung	20'000	20'000
Spenden Patenschaften/Projekte	44'580	43'905
Sonstige Spenden	174'790	286'513
Erlös Trauerkartenverkauf / Zins	9'220	5'340
Mitgliederbeiträge Passive	5'550	3'300
Total Ertrag	413'257	506'176
Aufwand		
Transportkosten	80'188	65'729
Mietkosten	78'930	78'930
übriger Vereins- und Raumaufwand	25'788	14'255
Leistungen an Hilfsbedürftige	234'483	202'069
Sonstige Hilfeleistungen "Gamanderkinder"	25'040	33'002
Abschreibungen	0	4'178
Veränderung Rückstellungen	-35'265	94'818
Total Aufwand	409'163	492'981
Gewinn Vereinsjahr	4'093	13'195

12 *Vielen herzlichen Dank*

Fleissige Hände, grosszügige Spender, wohlwollende Hilfe – all dies durften wir im vergangenen Jahr wieder erfahren. Nichts ist für uns selbstverständlich, im Wissen darum, dass wir auf jede einzelne Hilfe für das Erfüllen unserer Aufgaben angewiesen sind.

Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, allen zu danken, die das Hilfswerk Liechtenstein auf unterschiedlichste Weise unterstützt haben.

Dank an

alle Mitglieder für ihren unermüdlichen Einsatz und die ideelle Unterstützung als Passivmitglied.

die Regierung für die Übernahme der Transportkosten.

die Gemeinden für die Übernahme der Mieten unserer Sammelstellen Triesen und Mauren, besonders der Gemeinde Triesen, die uns in grossem Masse unterstützt.

den Hauswart Walbo, der immer zur Stelle ist, wenn wir ihn brauchen.

das liechtensteinische Bauamt für das Bringen und Verladen der Möbel.

die Gemeindearbeiter von Mauren und Triesenberg bei der Hilfe beim Beladen des LKW's und beim Leeren und Bringen der Deponieware.

alle Gönner, Stiftungen und Spender, die uns ermöglichen, auch finanzielle Hilfe zu leisten.

die Hilti-Foundation für die Karton-Spende, die für unsere Arbeit unerlässlich ist.



Marco Beck vom liechtensteinischen Bauamt

